



MLM

make literacy meaningful



Erasmus+



Adolf-Reichwein-
Bildungshaus



Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben
Sektion der International Literacy Association



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

Heterogenität in der Grundschule – Beispiele für den produktiven Umgang mit Vielfalt und seine Grenzen

Datum: 17./18. Mai 2019

Ort: Adolf-Reichwein-Bildungshaus, Buggingerstr. 83, 79114 Freiburg

In einer kooperativ organisierten Tagung (*MLM - make literacy meaningful, Adolf-Reichwein-Bildungshaus, Pädagogische Hochschule Freiburg und Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben*), welche sich vor allem an **Lehrkräfte, Referendarinnen und Referendare sowie Studierende** richtet, sollen verschiedene Themen im Kontext der **Heterogenität an Grundschulen** aufgegriffen werden. Dabei geht es vor allem um **DaZ-Lernende**, aber ebenso auch um Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Lesen (und Schreiben). An vielen Beispielen soll zudem der Einsatz digitaler Medien in der Grundschule dargestellt werden. An konkreten Praxisbeispielen wird der produktive Umgang mit Heterogenität nicht nur theoretisch beschrieben, sondern sichtbar.

In vielen Workshops erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählte Unterrichtsmaterialien, welche im Rahmen des EU-Projekts MLM entwickelt wurden (www.eu-literacy.de).

Neben dem Input in Vorträgen und Workshops soll die Tagung außerdem viel Gelegenheit bieten zum Austausch. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Die Anmeldung zur Tagung ist ab dem 1.3.2019 unter www.dgls.de/tagung möglich.

Ablauf

Freitag:

Ab 14:00 Uhr: Anmeldung

14:00 Uhr-14:30 Uhr: Mittagsimbiss

14:30 – 15:00 Uhr: Kaffee und offener Austausch

15:00 Uhr: Eröffnung (Begrüßung Johannes Schubert, Dr. Hanna Sauerborn)

- Vorstellung EU-Projekt
- Organisatorisches

15:15 Uhr: Eröffnungsvortrag: Herausforderungen im Schulalltag für mehrsprachige Kinder – Beispiele und Vorschläge für deren Bewältigung (Dr. Hanna Sauerborn)

16:15 Uhr: Kaffee und kurzer Austausch

16:30 Uhr: Zweiter Vortrag: Meilensteine des Lesens in der 1. Klasse (Dr. Hanna Sauerborn)

17:30 Uhr: Imbiss und Austausch, finale Eintragung in Workshops

18:30 Uhr: Mitgliederversammlung DGLS

Samstag:

9:00 Uhr – 9:30 Uhr: Ankommen und Kaffee

9:30 Uhr: Workshop 1

10:15 Uhr: Wechsel und Kaffee

10:30 Uhr: Workshop 2

11:15 Uhr: Wechsel und Kaffee

11:30 Uhr: Workshop 3

12:15 Uhr: Mittagsimbiss

13:00 Uhr: Workshop 4

13:45 Uhr: Abschluss

14:00 Uhr: Ende

Workshops

	Strang 1	Strang 2	Strang 3	Strang 4
Workshop 1 9:30 – 10:15	Lieder für die Sprachförderung Anne Dietrich	Einsatz von Bilderbüchern in heterogenen (auch mehrsprachigen) Klassen Natalie Bors	Neue Medien in der Grundschule am Beispiel des iPads Dr. Hanna Sauerborn	Übergänge gestalten - Frühförderung durch die sonderpädagogische Beratungsstelle für Frühförderung – für Eltern und deren Kooperationspartner Mareike Keiber
Workshop 2 10:30 – 11:15	Sprachsensibler Fachunterricht Mira Werner	Einführung von DaZ- Materialien für die Nutzung im Regelunterricht und in Kleingruppen Angela Lamay	Schreiben im digitalen Zeitalter – sind Papier und Stift überholt? Christina Klör	Leseförderung im Anfangsunterricht Dr. Hanna Sauerborn
Workshop 3 11:30 – 12:15	Sprachliche Bildung als Unterrichtsprinzip Erika Huth	Hol- und Bringschuld im DaZ-Kontext Heide Ketley	Schreibwerkstatt – Schreibgelegenheiten inszenieren und Schreiben motivieren Gabriela Happel	„Erzähl' doch mal!“ - Wenn das so einfach wäre.... Vom Zuhören zum freien Erzählen. Eine Erzählkultur in der Klasse schaffen. Daniela Graf
Workshop 4 13:00 – 13:45	Tbd Hartmut Lange	Freiburger Sprachtest Dr. Hanna Sauerborn	Konstruktiver Umgang mit Heterogenität: Ideen aus der Familienklasse Anja Adjivon	Mehrsprachige Bilderbuchlesungen: Elternarbeit, Spracharbeit und interkulturelle Pädagogik durch ein einziges Medium Elvira Nüchtern

Abstracts

Vorträge

Herausforderungen im Schulalltag für mehrsprachige Kinder (Dr. Hanna Sauerborn, PH Freiburg und Adolf-Reichwein-Bildungshaus)

Kinder, die Deutsch nicht als Herkunftssprache sprechen und unsere Unterrichtssprache oft erst im Kindergarten oder in der Schule lernen, stehen im schulischen Alltag vor zusätzlichen Herausforderungen, die ihre einsprachigen Mitschülerinnen und Mitschüler nicht kennen.

Anhand ausgewählter Beispiele sollen einige Herausforderungen aufgegriffen werden und über Lösungsansätze und deren Grenzen nachgedacht werden. Plädiert wird für einen Unterricht, in dem die Mehrsprachigkeit der Kinder und die damit verbundenen Ressourcen und Hürden als selbstverständlich angenommen werden und in dem DaZ-Lernende von Lehrkräften die Unterstützung erhalten, die ihnen bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen hilft.

Literaturhinweise:

Gibbons, Pauline (2015): Scaffolding language, scaffolding learning. Teaching English language learners in the mainstream classroom. Second edition. Portsmouth, NH: Heinemann.

Sauerborn, Hanna (2017): Deutschunterricht im mehrsprachigen Klassenzimmer. Grundlagen und Beispiele zur Förderung von DaZ-Lernenden im Grundschulalter. Seelze: Kallmeyer.

Meilensteine des Lesens in der 1. Klasse (Dr. Hanna Sauerborn, PH Freiburg und Adolf-Reichwein Bildungshaus)

In der Forschung und Literatur zum Lesen werden häufig entweder die Vorläuferfertigkeiten zum Lesen behandelt oder es wird von einem Lernstand ausgegangen, bei dem eine gewisse Lesefertigkeit bereits vorhanden ist.

In kaum einem Schuljahr ist eine dezidierte und genaue Beobachtung der Leseentwicklung so essentiell wie in der ersten Klasse. Leseflüssigkeit und Leseverstehen können sich nur entwickeln, wenn bestimmte Schritte in der Entwicklung der basalen Lesefertigkeiten vollzogen werden. Dabei wird immer wieder beobachtet, dass Kinder mit Leseschwierigkeiten erst relativ spät identifiziert werden oder keine passgenauen Angebote zum Ausbau ihrer Lesefertigkeiten erhalten.

Im Vortrag sollen Meilensteine des Lesens und die damit verbundenen Herausforderungen beschrieben werden. Dies geschieht u.a. im Kontext einer Darstellung des Spannungsfelds zwischen Progression im Lehrwerk und den Eigenschaften der deutschen Orthographie.

Literaturhinweise:

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode ; ein Arbeitsbuch mit Übungsaufgaben. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Sauerborn, Hanna (2016): Die Nadel im Heuhaufen? Auf der Suche nach didaktisch „wertvollen“ Apps zur Unterstützung des frühen Leseerwerbs in der Schule und zu Hause. In: Florian Dietz und Gerd Peter Wind (Hg.): Zwischen Büchern und Bildschirmen. Berlin: Dt. Ges. für Lesen und Schreiben (DGLS-Beiträge, 18), S. 47–76.

Workshops

Strang 1

Sprachsensibler Fachunterricht (Mira Werner, PH Freiburg)

„Semiconductor properties are observed by measuring the band gap by UV–visible absorption spectroscopy and exposing samples to UV light to excite electrons into the conduction band.“

Dieses Zitat stammt aus einem Aufsatz, in dem die Eigenschaften eines Halbleiters beschrieben werden. In meinem Workshop soll es darum gehen, wieso Ihnen die Entschlüsselung dieses Zitats schwergefallen sein könnte. Neben der Tatsache, dass es aus dem Kontext gerissen ist, tragen Fachwörter (wie „Semiconductor“), aber auch der komplexe Satzbau und die passive Schreibweise zu diesen Schwierigkeiten bei.

Ähnliche Schwierigkeiten haben auch viele Lernende beim Lesen deutscher Sachtexte. Gerade DaZ-Lernende sind im Fachunterricht mit vielen fachsprachlichen Phänomenen konfrontiert, mit denen sie lernen müssen, umzugehen. Ich möchte Ihnen in meinem Workshop Möglichkeiten vorstellen, um mit Fachsprache im Unterricht sprachsensibel umzugehen und auf die (sprachlichen) Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Quelle des Zitats: Koenig, Emma; Jacobs, Ari; Lisensky, George (2017): Properties of Semiconductors. Synthesis of Oriented ZnO for Photoelectrochemistry and Photoremediation. In: J. Chem. Educ. 94 (6), S. 738–742.

Sprachliche Bildung im Sachunterricht fördern (Erika Huth, DGLS)

„Jeder Sachunterricht ist Sprachunterricht, jeder Sprachunterricht braucht ‚Sachen‘“, behauptet die Biologin und Theologin Anja Gottwald. Dieser These wollen wir anhand verschiedener Praxisbeispiele nachgehen und zeigen, wie originale Begegnungen innerhalb eines fächerübergreifenden Unterrichts das Lesen und Schreiben bedeutungsbasiert anregen können.

Wir wollen Lernchancen nutzen am Beispiel des im Hamburger Bildungsplan verbindlichen Themenschwerpunkts: ‚Einfache Versuche und Experimente zu Wachstum von Pflanzen und zu Feuer‘. Ein Sachunterricht, der es ermöglicht, dass Kinder ein Phänomen genau und in Ruhe beobachten können und der eine gesprächsfördernde Atmosphäre bietet, gibt allen Kindern – auch denen mit anderen Muttersprachen – eine Chance, sich sprachlich weiterzuentwickeln.

„Mit dem Kinde von der Sache aus, die für das Kind die Sache ist“, Martin Wagenschein

Literaturhinweise:

Huth, Erika (2008): Vom Machen zum Stülpen. In: Grundschule Westermann, GRU 2- 2008, S.26-28.

Huth, Erika (2012): „Echte“ Wörter lesen. In: Deutsch Differenziert Westermann, DD 4- 2012, S. 23-25.

Gottwald, Anja (2018): Jeder Sachunterricht ist Sprachunterricht, jeder Sprachunterricht braucht „Sachen“. In: Sachunterricht Weltwissen, Heft 4, 2012.

Strang 2

Einsatz von Bilderbüchern in heterogenen (auch mehrsprachigen) Klassen (Natalie Bors, DGLS)

Eine der wichtigsten Kompetenzen, die Kinder in der Schule lernen, ist das Lesen. Um eine gute Leserin/ ein guter Leser zu werden, sollten Kinder viel und vor allem begeistert lesen. In diesem Workshop werden verschiedene Ideen zur Lesemotivation angerissen. Besonders wird aufgezeigt, wie gemeinsam mit und an einem Bilderbuch in heterogenen Klassen gearbeitet werden kann. Dabei wird ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, wie mit Bilderbüchern Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, im Prozess des Deutsch-Lernens unterstützt werden können. Darüber hinaus geht es in einem interkulturellen Literaturunterricht „... um Umgang mit Fremdheit an sich. Dazu eignet sich grundsätzlich jeder literarische Text. (...) Mehrsprachigen Schüler(innen) werden so inhaltliche Anknüpfungspunkte offeriert, die notwendig sind, um literarisches Lernen zu initiieren.“ (Anja Wildemann und Karin Vach: Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze 2015, 2. Auflage. S. 113). Es werden verschiedene Bilderbücher mit Praxisideen vorgestellt.

Literaturhinweise:

Wildemann, Anja; Vach, Karin (2015): Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze, 2. Auflage

Die Grundschulzeitschrift Oktober 2016 (Friedrich Verlag): Bilderbücher im Gespräch

Praxis Grundschule Heft 5, 2017 (westermann): Von Bilderbuch bis Schmöcker

<http://euliteracy.eu/bilderbuecher-zur-sprachforderung/>

Einführung von DaZ- Materialien für die Nutzung im Regelunterricht und in Kleingruppen (Angela Lamay, Adolf-Reichwein-Bildungshaus)

In diesem Workshop werden Materialien vorgestellt, die sich für die Sprachförderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache eignen.

Im Hinblick auf die vier Kompetenzbereiche Schreiben, Lesen, (Zu)hören und Sprechen werden Materialien gezeigt, die einen differenzierten Einsatz sowohl in der Kleingruppe als auch in der Regelklasse ermöglichen.

Dem mündlichen Sprachhandeln wird bei der Vorstellung von Sprachlernspielen eine wesentliche Beachtung geschenkt. Wie grammatische Strukturen, Schreib- und Lesekompetenzen erworben werden können, wird anhand von Sprachspielen, Lehrmaterialien und Arbeitsheften gezeigt.

Der Workshop "Einführung von DaZ- Materialien für die Nutzung im Regelunterricht und in Kleingruppen" soll Ihnen Einblicke und Ideen geben, wie Sie Ihre SchülerInnen sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Spracherwerb systematisch fördern können."

Hol- und Bringschuld im DaZ-Kontext (Heide Ketley, Adolf-Reichwein-Bildungshaus)

Lehrkräfte, die in Klassen unterrichten, in denen viele Kinder Deutsch nicht als Herkunftssprache sprechen, müssen ihren Unterricht in sprachlicher Hinsicht anders aufbereiten als Lehrkräfte, die Klassen mit monolingualer Schülerschaft unterrichten. Man kann im Hinblick auf die Lehrkraft von einer Bringschuld sprechen, Unterrichtsinhalte so aufzubereiten, dass eine sprachlich heterogene Schülerschaft sowohl fachlich als auch sprachlich lernen kann.

Zu einem erfolgreichen Erwerb des Deutschen als Zweitsprache muss jedoch auch der einzelne Lerner bzw. die einzelne Lernerin etwas beitragen. Ich spreche in diesem Zusammenhang u.a. von einer Holschuld der Lernenden. Dabei geht es darum, dass Lernenden z.B. nachfragen, wenn sie etwas nicht verstehen usw.

In meinem Workshop möchte ich Beispiele für eine Unterrichtskultur geben, in der Lehrkräfte wie Lernende etwas dazu beitragen, dass sprachliches und fachliches Lernen geben und darauf eingehen, wie man diese Kultur im Klassenzimmer fördern kann.

Der Freiburger Sprachtest (Dr. Hanna Sauerborn, PH Freiburg und Adolf-Reichwein-Bildungshaus)

Im Rahmen des EU-Projekt MLM (www.eu-literacy.eu) wurde der Freiburger Sprachtest entwickelt. Bei dem Test handelt es sich um ein nicht-standardisiertes Testformat, welches bei DaZ-Kindern in der ersten bis vierten Klasse eingesetzt werden kann.

Im Workshop wird der Test vorgestellt und einige Aufgaben werden exemplarisch ausgewertet.

Strang 3

Neue Medien in der Grundschule am Beispiel des IPdas (Dr. Hanna Sauerborn, PH Freiburg und Adolf-Reichwein Bildungshaus)

In ersten Teil des Workshops werden konkrete Beispiel zum Einsatz neuer Medien am Beispiel von iPads in der Grundschule gegeben. Dabei werden vier Bereiche angeschnitten: 1) Kompetenzausbau im Lesen und Schreiben in Klasse 1 und 2 durch den Einsatz neuer Medien am Beispiel der Nutzung von Apps auf dem iPad; 2) Entwicklung von Medienkompetenz durch die Nutzung von iPads; 3) Erleichterung der Unterrichtsens durch die Nutzung von iPads sowie 4) die Grenzen der Nutzung von iPads.

Im zweiten Teil des Workshops erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, einige Apps auf iPads auszuprobieren und sich über die Nutzung von iPads in der Grundschule auszutauschen.

Literaturhinweise:

Sauerborn, Hanna (2016): Die Nadel im Heuhaufen? Auf der Suche nach didaktisch „wertvollen“ Apps zur Unterstützung des frühen Leseerwerbs in der Schule und zu Hause. In: Florian Dietz und Gerd Peter Wind (Hg.): Zwischen Büchern und Bildschirmen. Berlin: Dt. Ges. für Lesen und Schreiben (DGLS-Beiträge, 18), S. 47–76.

Schreiben im digitalen Zeitalter – sind Papier und Stift überholt? (Christina Klör, Kompetenzteam Oberbergischer Kreis)

Kinder haben viele Ideen im Kopf, die als Grundlage für das freie Schreiben dienen. Dabei schreiben sie ihre Texte mit Hilfe von Papier und Stift - zu ihrer Zeit und an ihrem Ort. Doch ist das im Zeitalter der Digitalisierung noch zeitgemäß?

Anhand der App *book creator* wird dargestellt, wie integrativer Deutschunterricht mit neuen Medien gelingen kann. Hierbei werden verschiedene Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Kontexten erläutert und Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk richtet sich auf den Einsatz der App in heterogenen Lerngruppen. Es wird aufgezeigt, welches Potential die App für die Arbeit mit DAZ-Lernenden und besonders schreibbegabten Kindern hat.

Zeitgleich erfolgt ein kritischer Blick auf alte und neue Medien im Deutschunterricht, der Chancen und Risiken der Digitalisierung aufzeigt.

Literaturhinweise:

Wildemann, Anja und Vach, Karin (2015): Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze: Verlag Klett/Kallmeyer.

Deutsch differenziert, 01/2018: Freies Schreiben. Westermann.

<https://bookcreator.com>

Schreibwerkstatt – Schreibgelegenheiten inszenieren und Schreiben motivieren (Gabriela Happel, Adolf-Reichwein Bildungshaus)

Abstract folgt

Konstruktiver Umgang mit Heterogenität: Ideen aus der Familienklasse (Anja Adjivon, Adolf-Reichwein Bildungshaus)

Das Eingehen auf eine heterogene Schülerschaft stellt u.a. folgende Fragen:

- Dürfen der Weg und das Ziel ebenso heterogen sein (dann klafft die „Schere“ ja noch mehr)?
- Wie realistisch ist dieses Eingehen im Hinblick auf die vorhandenen Ressourcen (und wo sind die Grenzen)?
- Wie kann eine effiziente Alltagsorganisation gelingen?

In diesem Workshop werden Bausteine vorgestellt, die in der Familienklasse entwickelt wurden und auf die Jahrgangsklasse übertragbar sind. Es werden Grundvoraussetzungen für ressourcenorientiertes Arbeiten gezeigt, die unabhängig von der Unterrichtsmethode geschaffen werden können.

Strang 4

Übergänge gestalten - Frühförderung durch die sonderpädagogische Beratungsstelle für Frühförderung – für Eltern und deren Kooperationspartner (Mareike Keiber, Adolf-Reichwein-Bildungshaus)

Die Bedeutung der Entwicklungsjahre vor der Schule steht für niemanden außer Frage. Wenn Kinder in die erste Klasse kommen, bringen sie unterschiedliche Voraussetzungen mit, welche für die Lehrkräfte oft schnell sichtbar werden. Umso wichtiger ist es, Kinder bereits vor der Einschulung gezielt zu fördern.

Die sonderpädagogische Beratungsstelle kann von Eltern angefragt werden, um Fragen und Bedenken über die verschiedensten Bereiche der Entwicklung ihrer Kinder zu klären und zu begleiten.

Im Workshop wird auf die Kooperation von Beratungsstelle, Kindergarten und Schule eingegangen, anschließend sollen Beispiele gegeben werden, wie Kinder mit Verzögerungen in bestimmten Entwicklungsbereichen gefördert werden können. Für Grundschullehrkräfte ist die Kenntnis über diese Art der Beratung und Förderung von großer Bedeutung. In Kooperationen mit Kindergärten, aber auch in der Förderung von Kindern im Anfangsunterricht, spielen die Inhalte eine wichtige Rolle.

Leseförderung im Anfangsunterricht (Dr. Hanna Sauerborn, PH Freiburg und Adolf-Reichwein-Bildungshaus)

Aufbauend auf den Meilensteinen des Lesens (Vortrag am Freitag) werden in diesem Workshop Bausteine einer effektiven Leseförderung im Anfangsunterricht dargestellt. Dabei werden Kinder aller Leistungsgruppen berücksichtigt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einsicht in die Leseförderung auf verschiedenen Kompetenzebenen im Anfangsunterricht, vor allem im Hinblick auf die Lerngruppe der langsameren Lernenden, welche bei der Arbeit mit den meisten Lehrwerken oft schon nach den Herbstferien die Anforderungen nicht mehr bewältigen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können zudem Fragen zu Kindern in der eigenen Unterrichtspraxis einbringen und im Rahmen einer kollegialen Praxisberatung zur Diskussion stellen.

„Erzähl' doch mal!“ - Wenn das so einfach wäre.... Vom Zuhören zum freien Erzählen. Eine Erzählkultur in der Klasse schaffen. (Daniela Graf)

Kinder lernen Sprache auch mit und von anderen Kindern, besonders in der Kommunikation mit ihnen. Sie ist Voraussetzung, um Lesen und Schreiben zu erlernen. Später lassen sich erprobte Erzählgerüste gut auf das Schreiben von Texten übertragen und sind für viele Kinder sehr hilfreich.

Von regelmäßig stattfindenden und teilweise in der ganzen Schule etablierten Sprechansätzen (täglicher ritualisierter Morgenkreis, Klassenrat, Ferienerzählküte) sowie Unterrichtsbeispielen zum Erzählen (z.B. Schachtelgeschichten) wird beispielhaft und praxisnah beschrieben, wie eine Erzählkultur in der Klasse geschaffen werden kann, von der alle Kinder sprachlich profitieren - in Bildung und Entwicklung von Sprache, Entwicklung von Sprachgefühl sowie im Präsentieren.

Mehrsprachige Bilderbuchlesungen: Elternarbeit, Spracharbeit und interkulturelle Pädagogik durch ein einziges Medium (Elvira Nüchtern, Adolf-Reichwein-Bildungshaus)

Abstract folgt